

# Inhalt

<b>I. „Ekelerregende Masken verboten“: Niedergang und Neuanfänge</b>	<b>8</b>
„Dienstboten haben keinen Zutritt“: Die Ballordnung reguliert das Vergnügen	9
Harlekin und Domino: Venedig diktiert die Faschingsmode	13
Vor der Französischen Revolution: Konstanz bekommt ein „Komödienhaus“	17
Bürgerliche Freiheitsfreunde entdecken den „Fasching“	20
Narrenspiele im „Fuchsloch“: Possen und Zeitkritik auf Faschingsbühnen	29
Pioniere in Radolfzell: Die Straßenfasnacht blüht auf	35
Demokraten als Narren: Die Revolution von 1848/49	41
„Heckerhüte“ verboten: Politikfreie Wiederanfänge des Faschings	50
Katholiken-Spott im Verein: Liberale Ära und Krieg gegen Frankreich	59
 <b>II. Das Rheinland lässt grüßen: Der organisierte Karneval</b>	 <b>68</b>
Vorbild Köln: Karnevalistische Gründungen am Bodensee um 1880	69
<b>Groppen für den Papst: Die späteste Fasnacht der Welt in Ermatingen</b>	<b>82</b>
„Pariser Boulevard-Girls“: Das Weltgeschehen kommt in die Provinz	84
„Um zwölf wird demaskiert“: Bälle und Kostümfeste als Publikumsrenner	88
<b>Schüler im Nachthemd: Die Erfindung eines „uralten“ Brauchs</b>	<b>96</b>
„Die fidele Gerichtssitzung“: Bühnenhumor im Kaiserreich	98
Buffalo Bill und „Blackfacing“: Kulturelle Aneignung in der Fasnacht	103
„Landsleute vom Kongo“: Kolonialbegeisterung und närrischer Rassismus	112
„Fremdländische Tänze nicht gestattet“: Der Erste Weltkrieg beginnt	124
„Niedliche kleine Dingerchen“: Frauen in der Fasnacht	127
 <b>III. Jazz gegen Brauchtum: Konflikte in den 1920er-Jahren</b>	 <b>136</b>
„Tanzwut“ gegen „alte Bräuche“: Wiederanfänge nach 1920	137
„Frau im Mond“ und Foxtrott: Die kurze Blüte der Goldenen Zwanziger	141
Purim: Die Fasnacht der Jüdinnen und Juden	152
 <b>IV. Nazis &amp; Narren</b>	 <b>158</b>
„Fasnacht wie früher“: Narren akzeptieren die Diktatur	159
„Dass ich mich nicht zu ärgern brauche“: Systemkonformer Humor	172
Die SS-Kapelle auf dem Ball: Einflussnahme des Regimes auf Veranstaltungen	179
„Eine Karikatur des Führers“: Das Ende der grenzüberschreitenden Fasnacht	183
„Die letzten Libanon-Tiroler“: Antisemitischer Spott über die verfolgten Juden	186
„Zwei Stunden Frohsinn“: Verwundetenbetreuung im Krieg statt Fasnacht	193

<b>V. Lachen als Therapie: Fasnacht in der Nachkriegszeit</b>	<b>198</b>
„Das Lied vom Münsterturm“: Fronttheater-Personal verbreitet gute Laune	199
„Spruchkammerspiele“: Die unbekümmerte Rückkehr der Straßenfasnacht	205
„Zirkus Rossbolli“: Künstlerfasnacht von Otto Dix bis Sepp Biehler	<b>212</b>
<b>VI. Es geht aufwärts: Die Zeit der großen Fasnacht-Stars</b>	<b>214</b>
Valpolicella und Froschschenkel: Fasnacht im Wirtschaftswunder	215
Steuer geht, Faßnacht kommt: Neue Blütezeit der Bühnenfasnacht	222
<b>Ungarn und Irak: Fasnachtsabsagen in neuerer Zeit</b>	<b>234</b>
Wer kann noch reimen? – Die Saalfasnacht im Wandel	236
 <b>Anhang</b>	 <b>242</b>
Anmerkungen	242
Bildnachweis	247
Literaturhinweise	248
Personenregister	252
Danksagung	254
Der Autor / Die Gestalterin	255